

**Sophokles, Erstes Stasimon der "Antigone" (442)**

Strophe 1

Vielgestaltig ist das Ungeheure, und nichts ist ungeheurer  
als der Mensch;  
dieses Wesen geht auch über das graue  
Meer im winterlichen Südwind,  
unter rings aufbrüllendem  
Wogenschwall kommt es hindurch,  
der Götter höchste dann, die Erde,  
unzerstörbare, unermüdliche erschöpft es sich  
bei kreisenden Pflügen Jahr für Jahr,  
mit dem Rossegeschlecht sie umwühlend.

Gegenstrophe 1

Den Stamm munterer Vögel umgarnt er und fängt sie  
und wilder Tiere Völker  
wie des Meeres Salzbrut  
in Fallen, aus Netz gesponnen,  
der allzu kluge Mensch.  
Er zähmt aber mit Listen das frei schweifende  
Tier in den Bergen, das mähnige  
Pferd zügelt er mit Nacken umgebendem Joch  
und den unbezwingbaren Bergstier.

Strophe 2

Sprache und windschnelles  
Denken und staatenlenkenden  
Trieb lehrte er sich und Geschosse unwirtlichen  
Reifes, unter freiem Himmel und  
in bösem Regen zu fliehen,  
überall durchkommend.  
Verlegen geht er an nichts  
Künftiges; vor Hades allein  
wird er sich kein Entrinnen schaffen,  
schwer heilbare Krankheiten  
hat er im Griff.

Gegenstrophe 2

Als klug anwendbar besitzt er die Kunst  
der Erfindung über alles Erwarten, und  
er schreitet bald zum Schlechten, bald zum Guten.  
Die Gesetze des Landes bringt er zur Geltung und  
der Götter eidlich verpflichtet Recht,  
in der Stadt hoch oben;  
von der Stadt ausgeschlossen, wer sich dem Unrecht  
ergibt des Wagemuts wegen.  
Weder sei mir Gast am Herde  
noch gleichen Sinnes,  
wer solches tut.

**Pindar, Sechste Nemeische Ode, 1. Strophe**

Ein Stamm: Menschen und Götter; von einer ja  
atmen wir, von  
Einer Mutter wir beiden; doch Macht von ganz  
verschiedener Art  
Trennt uns, so dass hier ein Nichts ist, dort der  
eherne Himmel ein sicherer Sitz  
Bleibt für ewig. doch kommen in etwas, sei's an  
hohem Geiste, sei's  
Durch Natur, wir den Unsterblichen nah,  
Wissen wir auch nicht, wohin wohl, ob es bei Tag  
ist oder Nacht, das  
Schicksal uns zu  
Laufen vorschrieb, bis zu was für einem Ziel.

**Hebräische Bibel: Psalm 8**

Herr, unser Herrscher. / wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde, / über den Himmel breitest du deine Hoheit aus.  
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob, / deinen Gegnern zum Trotz; / deine Feinde und Widersacher müssen verstummen.  
Seh' ich den Himmel das Werk deiner Finger, / Mond und Sterne, die du befestigt:  
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, / des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?  
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, / hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.  
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, / hast ihm alles zu Füßen gelegt:  
All die Schafe, Ziegen und Rinder / und auch die wilden Tiere,  
die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, / alles, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.  
Herr, unser Herrscher, / wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!